

6. Epistolar

Brief von August Hermann Francke an Sophie Hedwig Prinzessin von Dänemark.

Francke, August Hermann

Halle (Saale), 16.12.1721

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-9152

118
Somalins Jofen anders.

Jes refert mir denn ja billig zu sein.
Doch über die heiligen und gnädigen Worte
des heiligen Gottes, die da sein Herr König.
Jes. refert lesen, und die da ohne Zweifel
alle zu desto mehrer Befriedigung sind Ma.
nne, und zu dem höchsten Drey größten
Gez auf völligen Vorbereitung zu der heiligen
Leichtigkeit gewillt hat. Auf, ist es demselben
gut und heilsam, und gefällt es dem heiligen
Vater, so refert es mein und andere seiner
Kinde innigst lesen vor seinem Angesicht,
daß es demselben nicht wie die 15. Jahr
Johann, sondern noch mehrer Jiloge, aber
auf dieselbe mit dem summligen Drey, und
mit geistlichen Gütern, so da sind in Christo Jesus,
zur Leben und Besserung des geistl. Leibes
Christi, wie solches von dem guten Engel u.
fürbild in goldseligen Worte zu verstanden,
desto reichlicher überführt. Hiermit aber re.
kome ich auf mit demütigen und inbrünstigen
Bitt, daß der König. Jesuit bey so vielen
Umständen auf noch mehrer gedacht haben, etc.
Ich ist, da mich dessen ganz inwendig verheißt,

gewißlich, wie ich sehr bekommen muß, nicht lassen
dürften. Und auch hierin sehe ich den lebendigen
Gott und meinen Heiland, der Ihnen solches in sehr
gegeben und der mich dadurch vieler seiner Gnade
reimern und mir die Freundschaft des Gemeintheits
und unferner sol. Hoffnung in Ihn, mit der Sie mir
obliegende Pflicht in ganz vielen Dingen zu Gemüthe
führen wollen. Wie ich ^{das} in meinen letzten darüber
in viele Consideration kommet, und durch göttl. Gnade
noch fern kommen wird. Es gestehet aber also,
Gnädigste Erb. Fürstin, wie dieselben gesagt haben,
und die Land des Herz für so sehr in uns and
dass Sie uns noch vollendet, Lauff unser Glan-
beut vor seinem Herz und in seiner Freundschaft
dazu so und durch sein Wort bringen, wie ich so
für mögen. Ich darf auch sehr und auch gewisser
Zweifel sagen, dass ich nicht den allgewichtigsten
Zweifel davon habe, sondern vestiglich in Ehrliche
Ihrer sothe, gläubt und gewiß bin, dass solches
gestehen werde, dass ich dem freilich sage, Amos
fallehig.

Ob übrigend noch in seinem göttlichen Rath
bestehen sey, dass Erb. Königl. Hof. ich noch in die
fern

sein Leben von Angesicht gesa, überlaste in bil.
 luf seine Allertierheit und unermesslichen Güte,
 nach welcher auch die heiligt geistlichen Fürst, so zu
 uns fast mein unermessliches angeforderte Altes
 andere Umstände zu geschickigen, nicht viele Zeit,
 mir übrig lässt.

Es wolle der labendige Gott mir ferner mit
 aller Gnade in Barmherzigkeit, und
 Ermin, und karit, und Liebe über sein.

Königl. Sohn, und nicht weniger über
 V. Königl. Majestät und das ganze Königl.
 Reich, besonders auch über das Reich.

Erb, Prinzen Carl Königl. Sohn,
 als Vasa, nicht nur auch der Reich
 sondern auch nach christlichen durch
 göttl. Gnade gewirkten und gesegneten

Verbindung Ihrer Gemithar in Christo
 Sohn, herzlich geliebten Person
 Landar, davon ich bin und eigentümlich
 verhalten mir, nicht ganz in Person
 und, daß denselben beiständig vor Gott

in meinem Leben sehe, in unter-
 stündigst respect zu verhalten, Wo-
 mit ich dem auch durch göttl. Gnade alle

Halle den 163
 Dec. 1721.

Herzogin Sophie
 Gräfin
 Frau Königl.

unterstündigster und ge-
 treuer Liebhaber
 August Maximilian Fürst.